

Kunst im Landtag Brandenburg

Sąsiedztwo i Distanz / Nähe und Dystans

Polnische und deutsche Druckgrafik aus der Sammlung des
Brandenburgischen Landesmuseums für moderne Kunst



L A N D T A G
B R A N D E N B U R G

Liebe Besucherinnen und Besucher,

Ich freue mich, dass wir mit dieser Ausstellung unser Brandenburgisches Landesmuseum für moderne Kunst zu Gast haben, das an seinen beiden Standorten Cottbus und Frankfurt (Oder) mit interessanten und vielbeachteten Präsentationen immer eine Reise wert ist. Wenn das Museum jetzt hochkarätige Kunstwerke auf den Weg nach Potsdam schickt, ist mit Sicherheit Besonderes zu erwarten. Die Ausstellung lädt ein zur Wiederbegegnung mit Künstler*innen, deren Namen bereits international einen besonderen Klang haben wie Edward Dwurnik, Izabella Gustowska, Hans Ticha oder A.R. Penck. Freuen wir uns darauf, ihre Arbeiten hier im Landtag zu erleben, aber auch Künstler*innen kennenzulernen und zu entdecken, die noch weniger bekannt sind.

„Sąsiedztwo i Dystans / Nähe und Dystans“ – so wie der Titel der Ausstellung mit dem polnisch-deutschen Sprachspiel das Thema beim Wort nimmt, werden hier polnische und deutsche künstlerische Handschriften in ein spannungsvolles Ganzes verwoben.

Zugleich klingt in dem Titel noch Anderes an. Zum einen die Unterschiedlichkeit ästhetischer Schaffens- und Verständigungsprozesse der Bildenden Kunst in Deutschland und in Polen, vielleicht aber auch die Nähe und Distanz zwischen Kunst und Politik in Zeiten der kommunistischen Diktaturen in der DDR und in Polen und die spannende Frage nach den Beziehungen von Kunst und Politik in der Demokratie.



So vielgestaltig wie die grafischen Techniken wie Linolschnitt, Holzschnitt, Lithografie, Radierung sind die Themen und Bildideen der Künstlerinnen und Künstler und die ästhetischen Stile wie Surrealismus, Realismus, Expressionismus, Informel oder Dekonstruktivismus. Jede künstlerische Handschrift ist einzigartig. Gibt es dennoch Gemeinsamkeiten? Welche Antworten haben die Künstlerinnen und Künstler gegeben auf die Erwartungen der Kulturfunktionäre an eine sozialistische Kunst, die den Realismus feiert, die Partei und die Arbeiterklasse? Wie spiegeln sich Diktaturerfahrungen und das Ringen um künstlerische Selbstbestimmung in den Arbeiten wider? Wie haben Künstlerinnen und Künstler auf beiden Seiten von Oder und Neiße die Überwindung der kommunistischen Diktatur und die Freiheit der Kunst in der Demokratie erlebt?

In der Begegnung und im Dialog mit den Arbeiten können diese Fragen zu

einer interessanten Spurensuche anregen. Mit den Bildern der Ausstellung werden wir unser Gespräch über Kunst im Landtag fortsetzen, das immer zugleich auch ein Zwiegespräch mit der Kunst ist, die uns herausfordert, irritiert und uns hilft, manches besser zu verstehen – unsere Zeit und uns selbst.

Ich wünsche allen Besucherinnen und Besuchern viel Freude mit den Bildern, viele Anregungen und Inspiration in dieser neuen Begegnung mit Kunst im Landtag.

Ihre
Britta Stark
Präsidentin des Landtages Brandenburg

Ein Museum für Moderne und Gegenwart in der Kunst

Das Brandenburgische Landesmuseum für moderne Kunst (BLMK) mit den beiden Standorten in Cottbus und Frankfurt (Oder) beherbergt die umfassendste museale Sammlung von Kunst aus der DDR bzw. aus Ostdeutschland sowie nachfolgenden künstlerischen Traditionslinien. Diese Ressource, die Kunst von 1900 bis heute enthält, gilt es, verantwortungsvoll zu bewahren, auszubauen und zu erforschen, auf hohem Niveau auszustellen und zu vermitteln. Dafür wird die Sammlung mit etwa 42.000 Werken in überregionale und internationale zeitliche, geografische, soziale, kulturelle sowie vor allem kunsthistorische und ästhetische Kontexte gestellt.

Das BLMK ist 2017 aus der Fusion des dkw. Kunstmuseum Dieselkraftwerk Cottbus und des Museum Junge Kunst Frankfurt (Oder) hervorgegangen. An den zwei Standorten mit insgesamt drei Ausstellungsorten werden gleichzeitig mehrere Präsentationen gezeigt.

Die Wurzeln des Museumsstandortes Cottbus liegen in den 1977 gegründeten Staatlichen Kunstsammlungen Cottbus. Nach der deutsch-deutschen Vereinigung ging das Museum 1991 in die Verantwortung des Landes Brandenburg über. 2008 bezog das Museum sein neues Domizil, dem ehemaligen Dieselkraftwerk Cottbus, einem umgewidmeten Industriedenkmal der 1920er-Jahre, und trug seither die Bezeichnung dieses Ortes im Namen.

Neben den klassischen Ausdruckformen der Kunst, also Malerei, Handzeichnung, Druckgrafik, Künstlerbücher und Skulptur, sammelte das Museum von Beginn an Plakatkunst und verfügt über die einzige in einem Museum in der DDR begründete Kollektion künstlerischer Fotografie.

Der Museumsstandort Frankfurt (Oder) fußt auf dem ehemaligen Museum Junge Kunst in Frankfurt (Oder), das 1965 als Galerie Junge Kunst des Bezirkes Frankfurt (Oder) gegründet wurde. Seit mehr als 50 Jahren zeigt das Museum seine Ausstellungen in der Rathaushalle, deren Ursprung auf die spätmittelalterliche Markthalle zurückgeht. Weiterhin dient der Packhof, ein Anbau des Junckerhauses, als Ausstellungsort.

Die Sammlungsgebiete waren Malerei, Skulptur, Handzeichnung und Druckgrafik. Sowohl im Sammlungsbestand als auch in den jährlichen Ausstellungsprogrammen haben sich seit den 1970er-Jahren die Bezüge zu Kunst aus Polen eingeschrieben. Konsequenterweise wurde 1991 ein Sammlungsbereich „Polnische Druckgrafik nach 1945“ begründet. Jenes Konvolut enthält einen exzellenten Querschnitt durch das künstlerische Schaffen polnischer Künstler*innen bis in die Gegenwart.

Das Ausstellungsprogramm des BLMK ist eng an die Sammlung geknüpft – Kunst aus der DDR sowie daraus abgeleitete ostdeutsche Traditionslinien wer-

den dabei auf Augenhöhe mit national relevanten und international gesetzten Positionen gezeigt. Neben den Ausstellungen organisiert das Museum ein facettenreiches Veranstaltungsprogramm und bietet umfangreiche Aktivitäten für alle Altersgruppen im Bereich der Kunstvermittlung, des museumspädagogischen Bildungsprogramms sowie der Kunstkurse an.

Das Brandenburgische Landesmuseum für moderne Kunst wird als Teil der Brandenburgischen Kulturstiftung Cottbus-Frankfurt (Oder) vom Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg sowie den Städten Cottbus und Frankfurt (Oder) unterstützt.

31.01. - 27.12.2019

Sąsiedztwo i Distanz / Nähe und Dystans

Polnische und deutsche Druckgrafik aus der Sammlung des Brandenburgischen Landesmuseums für moderne Kunst

**Paweł Althamer
Franca Bartholomäi
Anna Baumgart
Tilo Baumgärtel
Halina Chrostowska
Andreas Dress
Edward Dwurnik
Christoph Feist
Stanisław Fijałkowski
Ellen Fuhr
Jacek Gaj
Martina Geist
Hubertus Giebe
Jerzy Grabowski
Inka Grebner
Izabella Gustowska
Alexander Gutsche
Angela Hampel
Michael Hengst
Mona Höke
Franziska Holstein
Katharina Immekus
Małgorzata Jabłońska
Andrzej Kalina
Witold Kaliński
Klaus Killisch
Alina Kus
Werner Liebmann
Manfred Luther
Kazimierz Makowski
Urte Maltzahn-Lietz
Maribel Mas
Wolfgang Mattheuer**

**Gerlinde Meyer
Piotr Młodożeniec
Michael Morgner
Maja Nagel
Franziska Neubert
Grzegorz Nowicki
Ryszard Otręba
Miroslaw Pawlowski
A.R. Penck
Julia Penndorf
Uwe Pfeifer
Krystyna Piotrowska
Jochen Plogsties
Nadine Respondek-Tschersich
Bodo Rott
Claudia Rößger
Christoph Ruckhäberle
Hans Scheuerecker
Cindy Schmiedichen
Petra Schuppenhauer
Wolfgang Smy
Jacek Sroka
Katrin Stangl
Antoni Starczewski
Erika Stürmer-Alex
Marcin Surzycki
Piotr Szurek
Hans Ticha
Jerzy Treliński
Max Uhlig
Eva Walker
Władysław Winiecki
Katja Zwirnmann**

Sąsiedztwo i Distanz / Nähe und Dystans

Polnische und deutsche Druckgrafik aus der Sammlung des Brandenburgischen Landesmuseums für moderne Kunst

Die Ausstellung basiert auf dem umfangreichen Bestand des Brandenburgischen Landesmuseums für moderne Kunst (BLMK). Von den 66 Maler*innen und Grafiker*innen, 24 aus Polen und 42 aus Deutschland, wurden rund 200 Druckgrafiken ausgewählt. Die Bilder werden in einer mehr oder weniger strengen Chronologie angeordnet. Sie beginnt mit den späten 1960er- und 70er-Jahren im 3. Obergeschoss, im 2. und 1. folgen dann die 1980er- und 90er-Jahre. Die sogenannten „Nullerjahre“ und das aktuelle Jahrzehnt sind vorrangig den Künstler*innen der jüngeren Generation im Erdgeschoss gewidmet.

Im unmittelbaren Nebeneinander positionieren sich künstlerische Handschriften zu einem diskursiven Rundgang. Unterschiede und etwaige Gemeinsamkeiten im ästhetischen Reflex auf die vergangenen und aktuellen Zeitenläufe, samt ihren kulturellen, politischen und sozialen Verwerfungen, Umbrüchen und künstlerischen Herausforderungen, versinnbildlichen sich in den grafischen Strukturen. Die Drucktechniken reichen vom Linol- und Holzschnitt, beide weisen in Polen bereits früh weit über die Landesgrenzen hinaus, der Lithografie und den unterschiedlichsten Varianten der Radierung bis hin zum Siebdruck, der bereits ab den 1960er-Jahren in der polnischen Druckszene Einzug findet. Dieser Prozess setzte in der Kunst in der DDR etwa in den frühen 1970er-Jahren ein. Ver-

stärkt ab den 1990er-Jahren nutzen einige Künstler*innen neben den klassischen Drucktechniken (Holzschnitt, Linolschnitt, Radierung, Siebdruck, Lithografie) den Offsetdruck, den digitalen Druck von Fotos oder vom Video-Still.

Surrealismus, Realismus, Expressives, Konkretes und Abstraktes, gesellschaftskritisch Metaphorisches, Mythisches, die Dekonstruktion von traditionellen Porträts und postmoderne Bilddiskurse prägen die Druckgrafiken in beiden Ländern. Doch sind das nur kunsthistorische Allgemeinplätze. Im kulturpolitisch konkreten Raum standen letztendlich in Polen und in der DDR, später nach dem Zusammenbruch des Ostblocks vielleicht nicht so ideologisch-existenziell bedrohlich, folgende Fragen: Staatskunst oder ästhetische Eigenständigkeit? Anknüpfung an die klassische Moderne oder an die Nachkriegs- und Postmoderne? Gegenständlichkeit oder Abstraktion? Figuration als Teil einer kollektiven Erzählung oder als autarkes Zeichen? Traditionelle Drucktechniken oder Experimentelles? Die Doktrin des Sozialistischen Realismus zerfiel in Polen ab Mitte der 1950er-Jahre fast vollständig und die künstlerische Freiheit stand für jeden als Herausforderung. In der DDR galten bis zum Ende des Systems die Vorgaben im Sinne eines Sozialistischen Realismus, staatlicherseits eingefordert und im Statut des Verbandes Bildender Künstler

verankert. Wenn diese Forderungen erfüllt wurden, gab es Privilegien, wenn nicht, konnten Repressionen unterschiedlicher Art erfolgen. Aber auch hier lag es letztendlich an der Persönlichkeit der Künstler*innen, diesen oder jenen Weg einzuschlagen.

Aus der Überfülle des Dargebotenen können nur einige Positionen hervorgehoben werden. So zum Beispiel die des Leipzigers **Wolfgang Mattheuer** und des Krakówers **Jacek Gaj**. In den späten 1960er-Jahren mühten sich die Menschen in den Holzschnitten von **Mattheuer** in der Zwangsjacke des sozialistischen Menschenbildes ab. Sie laufen in einem brennenden Rad oder spielen Sisyphos. **Gaj** durchschaut recht früh die Spielregeln des Systems und die seiner Bürokratie. Er porträtiert die Akteure in seinen Kupferstichen als Leitermenschen, als Tänzerpaar vor gaffenden Massen und als Flüchtende unter einem Baum voller Leichen. Ebenso historisch pessimistisch gestimmt, erinnern die großformatigen Lithografien von **Władysław Winięcki** (Warschau) an die existenziellen Abgründe gesellschaftlicher Systeme. Ähnliche Ambitionen, akribischer und veristisch skurriler, verfolgt der Dresdner **Andreas Dress** in seinen Radierungen vom urbanen Leben. **Michael Morgners** (Einsiedel) zeichnerische Figuren stehen vor existenziell bedrohlichen Bildgründen. Abstraktes paart sich mit dem Figürlichen. Letzteres wiederum gerät in den Lithografien des Warschauers **Kazimierz Makowski** zu kleinteiligen Weltlandschaftspanoramen. Sein bereits 1980 aufgegriffenes Thema der Umwelt-

zerstörung wirkt heute aktueller denn je. Fast zeitgleich entstanden die Prägedrucke mit ihren getilgten Schriftzügen von **Antoni Starczewski** aus Łódź – sie generieren Schrift/Zeichen/Bild zu einem Zwischenraum der kommunikativen Selbstvergewisserung – innerhalb der sozial-diktatorischen Staatssprache.

Manfred Luther wandte sich in Dresden bereits früh den geometrischen Grundformen zu (Kreis, Viereck, Dreieck). Seine erkenntnistheoretisch intendierten Siebdrucke namens „Alles ist nur ein Gleichnis – Cogico ergo sum“ wollen weniger Konkrete Kunst als vielmehr emblematisch für geistige Erkenntnismöglichkeit sein. Fern der kausalen und dialektischen Gedankengänge bewegt sich der Altmeister des Linolschnitts **Stanisław Fijałkowski** aus Łódź in den Bereichen des Talmuds und in denen außereuropäischer Ideen- und Seelenräume. Mit seiner Serie von grafisch kommentierten Holzschnitten aus der Renaissance, jetzt in Linoleum gebannt, ist er einer der europäischen Vorläufer der Appropriation Art. **Jerzy Grabowski** aus Warschau und der Krakówer **Ryszard Otrębas** stehen in der polnischen Tradition der abstrakten Kunst und variieren Władysław Strzemiński (Łódź) Vorkriegspositionen des Unismus. Ungewöhnlich ist die Technik des Gipsschnittes in den geschichtsbezogenen Geometrien von **Otręba**.

Fotos sind in der Kunst des östlichen Nachbarn nicht selten die Ausgangsbasis für den Sieb- und Offsetdruck, zum Beispiel für das gleichnishafte, auf die ideellen Mühen im profanen Alltag verweisende „Idee/Arbeit/Kunst“ von **Jerzy**

Treliński aus Łódź. Es ist der Künstler selbst, der in einer Uniform auf einem Tragejoch als Holzbein steht, dann dieses Joch zum Wasserholen schleppt und schließlich auf ihm Geige spielt. **Izabella Gustowska** (Poznań) trägt mit ihrer Serie von grafisch bearbeiteten Fotos „Merkmale der Ähnlichkeiten“ aus den 1970er-Jahren zu einer Befragung des Weiblichen bei. Sie verifiziert mit ihrem Blick gesellschaftlich konnotierte Klischees vom ikonografisch fixierten Frau-Sein. Ähnliche Strategien der Dekonstruktion von stereotypen Porträts nutzt die ebenfalls in Poznań arbeitende **Krystyna Piotrowska** in den Offsetlithografien. Sie fragmentiert ihr äußeres Selbst und lässt es, wie auf einem „Bastelbogen für Identitäten“ nebeneinanderstehen. Solche Positionen des „Feminismus“ sind in der DDR in den 1970er-Jahren noch nicht auffindbar. Dafür hält der Dresdner **Max Uhlig** mit seinem eigenwilligen Liniengeflecht das allmähliche Verschwinden des individuellen Äußeren fest. **Hans Ticha**, bis Ende der 1980er-Jahre in Berlin lebend, persifliert in schönster Pop-Art-Manier das funktionale Schicksal einer Schlagersängerin oder das von Fußballspielern. **Uwe Pfeifer** aus Halle stellt mit einer sozialkritisch-sachlichen Metaphorik das Konsumverhalten und die Diskrepanz zwischen dem realen und dem ideologisch verordneten Sein dar.

In den 1980er-Jahren widmet sich **Edward Dwurnik** (Warschau), er ist der Bilderchronist der polnischen Nachkriegsgeschichte, kraftvoll und grotesk der Leiden Christi und „Visionen“ der Arbeiterschaft der Solidarność-Bewegung und

der Zeit des Kriegsrechts (Dezember 1981 bis Juli 1983). Schablonendrucke von **Piotr Młodożeniec** zierten einst die Warschauer Mauern in eben dieser Kriegsrechtszeit. Sie zeigen unter anderem ein Panzerverbot und die weinende Schwarze Madonna von Częstochowa. Diese Kunst stößt bewusst in die Machtsphären des unmittelbaren Ringens um demokratische Rechte und soziale Gerechtigkeit. Einen seismografischen Charakter für gesellschaftliche Krisen nehmen, kurz vor dem Ende der DDR, die Siebdrucke von **Michael Hengst** (Dresden) an. Seine stürzenden expressiven Gestaltzeichen resümieren fatal: „UNSTRAF DAS LOS“. **A.R. Penck**, der bereits in den 1970er-Jahren international beachtete Ostdeutsche, lässt seine expressiven Strichmännchen zeitlos Waffen tragen. Sie warten kampfbereit im Ornamant der Reihung auf ihre Erweckung oder verharren als Wächter vor einem Kreuz.

Die jungen Neoexpressiven diesseits und jenseits der Oder, **Hubertus Giebe** (Dresden) und **Jacek Sroka** aus Kraków, spannen in dieser Zeit des sich ankündigenden Systemumbruchs ihr Personal entweder in den Käfig der Geschichte oder lassen es fliegend oder trommelnd eine postapokalyptische Welt überleben. Jeder von ihnen reflektiert auf seine Weise den Umgang mit einer diktatorisch aufgeladenen Bild- und Denksprache, in der der Mensch in Bedrängnis gerät.

Nach dem Zusammenbruch des Ostblocks, samt seiner Machtstrukturen, macht sich ein aggressiver Neoliberalismus breit, der wiederum unendliche Frei-

heiten in alle Richtungen gewährt und die soziale Frage an die Tagesordnung setzt. Die Jungen, geboren in den 1960er- und 70er-Jahren, erleben für sich die Zeit als Chance und Herausforderung. Fragen nach dem künstlerischen Stil, nach dem Konzept, nach Abstraktion oder Figurativität lagen in der Vergangenheit und konnten jederzeit aktiviert werden – sie mussten es aber nicht. Alles war möglich und alles kann nun in seiner Gleichzeitigkeit auftreten. Die Oberfläche des Bildes gewinnt an Bedeutung, das Dekorative und Narrative kommt hervor, die existenzielle Tiefe gerät in das Vokabular der Dekonstruktion. Menschenbilder werden entworfen und gleichzeitig hinterfragt. Fotografie, Videospiele, Filme, Fernsehserien, E- und U-Kunst, Trash und Werbung oder der schlechte Geschmack können Inspirationsquellen sein. Bestürzende Ironie, heitere Nihilismen, schöne Oberflächen mit dem Makel des Kühnen und vieles mehr traten an den Tag.

Ab den 1990er-Jahren beschäftigen sich zum Beispiel in Warschau **Anna Baumgart** und **Małgorzata Jabłonska**, kurz **Margaretka**, mit den Rollenzuschreibungen für die Frau im neoliberalen System. In **Baumgarts** Digitaldrucken von Video-Still gerät der weibliche Körper zum Material und wird Ausdrucksträger für Hysterie, Ekstase und Selbstverletzung.

Jabłonska erzählt in der Sprache der Computeranimation und im Internet hei-

ter vom prosaischen Rollenspiel der Frau zu Hause. Ein paar Jahre später übt sich die Leipziger Künstlerinnengruppe **augen:falter (Petra Schuppenhauer, Franziska Neubert, Inka Grebner, Nadine Respondek-Tschersich, Urte von Maltzahn-Lietz, Julia Penndorf, Gerlinde Meyer)** – nach einem Text von Ingo Schulze – in der „Einübung ins Paradies“. Ihr Stil erinnert an Kinderbuchillustrationen und an Animationsfilme. In der Sprache der Radiertechnik erkundet **Piotr Szurek** (Poznań) intensiv das Selbstporträt. Grimassen des Schmerzes, des Leids oder der Freude prägen die überdimensionierten Blätter. Mittels des Digitaldruckes dokumentiert der multimedial arbeitende **Paweł Althamer** (Warschau) die inszenierte Landung von außerirdischen Kindern auf einem verschneiten polnischen Acker östlich von Frankfurt (Oder). Ebenso ironisch surreal wirkt die Lithographie des Leipzigers **Tilo Baumärtel**, dort tritt ein Geistwesen auf und weist uns den Weg. Die monumentalen und vertrackten Figurenarchitekturen der Hallenserin **Franca Bartholomäi** signalisieren Klarheit und Irritierendes. Lapidar und farbfreudig gedimmt, gerät bei **Christoph Feist** (Leipzig) die häusliche Alltäglichkeit unserer Zeit zu einer fast parodistisch wirkenden Hymne auf das unmittelbar Banale.

Armin Hauer, Kustos



Halina Chrostowska

Weiße Figur VI, 1972, 76,5 x 53,4 cm,

Foto: Marlies Kross, © Künstlerin



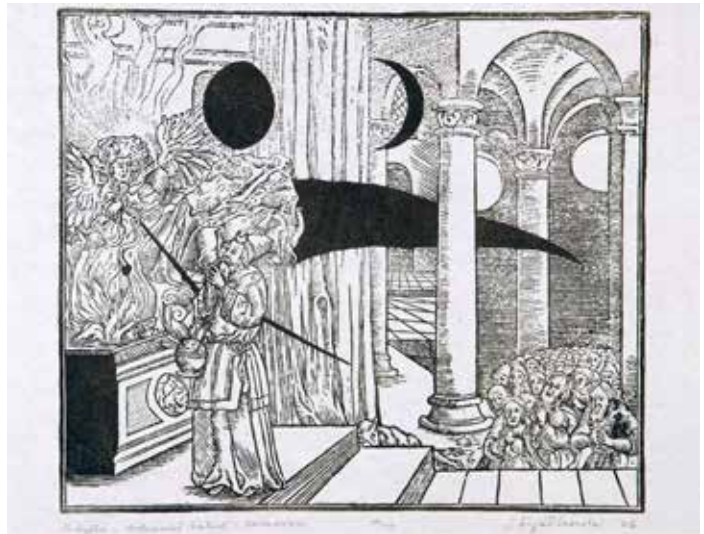
Władysław Winięcki

Herrn Berens Porträt, 1974,

Lithografie, 94 x 67 cm,

Foto: Marlies Kross, © Künstler

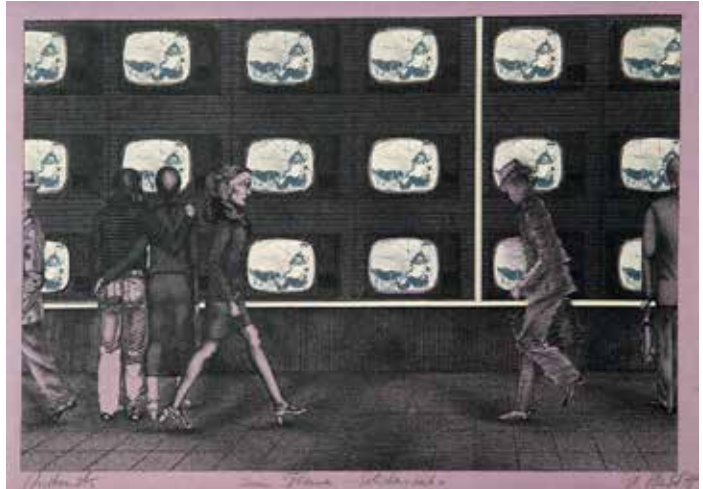
Stanisław Fijałkowski
Der Erzengel
Gabriel und
Zacharias,
Aus dem Zykl.
Die Bibel, 1976,
Linolschnitt,
45,5 x 41,5 cm,
Foto: Winfried
Mausolf,
© Künstler



Ryszard Otręba
Stille, 1977, Gipsdruck, 91 x 61,5 cm,
Foto: Marlies Kross, © Künstler

Uwe Pfeifer

Zum Thema
Solidarität, 1978,
Farboffset-
zinkografie,
34,1 x 47,9 cm,
Foto: Winfried
Mausolf,
© VG Bild-Kunst,
Bonn 2019



Hubertus Giebe

Zwei Puppen, 1981,
Lithografie, 65 x 49,7 cm,
Foto: Marlies Kross,
© VG Bild-Kunst, Bonn 2019



Max Uhlig

Frauenkopf (nach G. Vangi), 1986,
Lithografie, 78,4 x 56,2 cm,
Foto: Marlies Kross,
© VG Bild-Kunst, Bonn 2019



Maja Nagel

Alltag I, aus der Folge „Alltag“ (5-teilig),
1987, farbige Offsetlithografie,
59,3 x 46,3 cm,
Foto: Winfried Mausolf,
© VG Bild-Kunst, Bonn 2019



Grzegorz Nowocki

Tatry B, 1987, Fotosiebdruck,
Foto: Marlies Kross, © Künstler



Michael Hengst

o. T., 1989,
Siebdruck; 76,1 x 57,8 cm,
Foto: Winfried Mausolf, © Künstler

Andrzej Kalina

Aus dem Zyklus
„Ich spreche also bin ich“ II, 1989,
Radierung koloriert, 75,6 x 56 cm,
Foto: Marlies Kross, © Künstler



Marcin Surzycki

Nummer eins,
1991, Tiefdruck,
68,5 x 99 cm,
Foto: Marlies
Kross, © Künstler

Alina Kus
Eisenbahnbrücke,
um 1992,
Siebdruck,
69,9 x 99,8 cm,
Foto: Marlies
Kross,
© Künstlerin



A.R. Penck
Standart West, 1993,
Siebdruck, 71 x 50 cm,
Foto: Winfried Mausolf,
© VG Bild-Kunst, Bonn 2019



Piotr Szurek

Selbstporträt Nr. 3, 1998,
Aquatintaradierung, 98,5 x 65 cm,
Foto: Marlies Kross, © Künstler



**Alexander
Gutsche**

Herzstillstand,
1999, e. a.,
Grafikmappe,
Lithografie
36 x 51 cm,
Foto: Ulrich Thaler,
© Künstler



Anna Baumgart

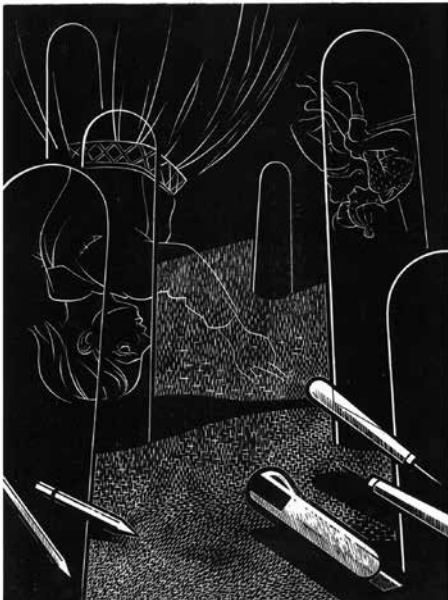
Hysterie und weiteres Heilige, 10-teilig,
2003, Videostill, Digitaldruck, 2/3;
je 10 x 12 cm,
Foto: MJK, Winfried Mausolf, Frankfurt
(Oder), © Künstlerin



Claudia Rößger

Kreuzstich, 2008,
Lithografie, 54 x 39cm,
Foto: unbekannt,
© VG Bild-Kunst, Bonn 2019

Tilo Baumgärtel
Mitkommen, 2010,
Farblithografie, 100 x 70cm,
Foto: Uwe Walter (Berlin),
© Thaler Originalgrafik,
Galerie Kleindienst



Franca Bartholomäi
MELENCOLIA INFANTILIS (Werkzeug),
2013, Holzschnitt,
Scan: Künstlerin, © Künstlerin

Christoph Feist

o. T., Holzschnitt, 45 x 35cm,
Scan: Ulrich Thaler, © Künstler



Maribel Mas

Zeitlinien, 2016, Lithografie, 63 x 57 cm,
Foto: Uwe Walther, © Künstlerin

31.01. - 27.12.2019

Sąsiedztwo i Distanz / Nähe und Dystans

Polnische und deutsche Druckgrafik aus der Sammlung des Brandenburgischen Landesmuseums für moderne Kunst

Kurzbiografien

Paweł Althamer

1967 geboren in Warschau
1988–1993 Studium an der Akademie der Bildenden Künste Warschau
lebt und arbeitet in Warschau

Franca Bartholomäi

1975 geboren in Hohenmölsen
1994–2000 Studium an der Burg Giebichenstein, Hochschule für Kunst und Design, Halle, Fachrichtung Graphik bei Thomas Rug
seit 2003 freischaffend in Halle

Anna Baumgart

1966 geboren in Wrocław
1989–1994 Studium der Bildhauerei an der Kunstakademie Gdańsk
lebt und arbeitet in Warschau

Tilo Baumgärtel

1972 geboren in Leipzig
1991–1994 Hochschule für Grafik und Buchkunst in Leipzig
seit 1999 freischaffender Maler in Leipzig

Halina Chrostowska

1929 geboren in Warschau
1946–1950 Studium der Malerei und Grafik an der Akademie der Bildenden Künste Warschau
lebte und arbeitete in Warschau
1990 gestorben ebd.

Andreas Dress

1943 geboren in Berlin
1969–1974 Hochschule für Bildende Künste Dresden
Mitglied im Verband Bildender Künstler der DDR (VBK-DDR)
seit 1974 freischaffender Maler und Grafiker in Sebnitz und Dresden

Edward Dwurnik

1943 geboren in Radzymin bei Warschau
1963–1970 Studium der Malerei an der Akademie der Bildenden Künste Warschau
freischaffender Maler und Grafiker in Warschau

Christoph Feist

- 1973 geboren in Erfurt
1996 Studium Grafikdesign an der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig
2001 Meisterschülerstudium bei Volker Pfüller
2004 Theatergrafiker in Esslingen
seit 2012 Professor für Zeichnen und Bild an der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig
lebt und arbeitet in Leipzig

Stanisław Fijałkowski

- 1922 geboren in Zdołbunow
1946–1951 Studium an der Staatlichen Hochschule für Bildende Künste Łódź
1947–1993 Lehrtätigkeit ebd.
1983 Professur ebd.
lebt und arbeitet in Łódź

Ellen Fuhr

- 1958 geboren in Berlin
1978–1983 Studium der Malerei und Grafik an der Hochschule für Bildende Künste Dresden bei Gerhard Kettner, Diplom
Mitglied im Verband Bildender Künstler der DDR (VBK-DDR)
1986–1989 Meisterschülerin an der Akademie der Künste der DDR bei Gerhard Kettner
freischaffende Malerin und Grafikerin in Berlin und auf Hiddensee
2017 verstorben in Berlin

Jacek Gaj

- 1938 geboren in Kraków
1962 Diplom an der Akademie der Bildenden Künste in Kraków
Professur für Grafik ebd.
lebt und arbeitet in Kraków

Martina Geist

- 1961 geboren in Stuttgart
1981–1989 Studium an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste Stuttgart
1985–1987 Studium der Geschichte an der Universität Stuttgart
freischaffende Grafikerin in Stuttgart

Hubertus Giebe

- 1953 geboren in Dohna
1974–1976 Studium an der Hochschule für Bildende Künste Dresden
ab 1991 lebt und arbeitet in Dresden, verschiedene Lehraufträge

Jerzy Grabowski

- 1933 geboren in Gutki (Kreis Łomża)
1956–1962 Studium an der Architekturakademie der Technischen Universität Wrocław und an der Kunstakademie Warschau, verschiedene Lehrtätigkeiten
lebte und arbeitete in Warschau
2004 gestorben ebd.

Inka Grebner

1974 geboren in Meiningen
 1992–1994 Studium Grafikdesign und Buchgestaltung an der Hochschule für Grafik und Buchkunst in Leipzig, Vordiplom
 2009 Gründung der Künstlerinnengruppe augen:falter, verschiedene Lehrtätigkeiten
 lebt und arbeitet in Mainz

Izabella Gustowska

1949 geboren in Poznań
 1967–1972 Studium an der Hochschule der Bildenden Künste Poznań
 Professur ebd., verschiedene Lehrtätigkeiten
 lebt und arbeitet in Poznań

Alexander Gutsche

1970 geboren in Potsdam
 1997–2003 Studium Malerei/Graphik an der Hochschule für Grafik und Buchkunst, Leipzig, Diplom
 2003–2006 Meisterschüler bei Prof. Sighard Gille ebd.
 freischaffender Maler und Grafiker in Leipzig

Angela Hampel

1956 geboren in Räckelwitz (Sachsen)
 1977–1982 Studium an der Hochschule für Bildende Künste Dresden bei Jutta Damme und Dietmar Büttner
 Mitglied im Verband

Bildender Künstler der DDR (VBK-DDR)
 seit 1982 freischaffende Malerin und Grafikerin in Dresden

Michael Hengst

1953 geboren in Freital
 1978–1983 Studium der Malerei und Grafik an der Hochschule für Bildende Künste Dresden
 Mitglied im Verband Bildender Künstler der DDR (VBK-DDR)
 ab 1984 freischaffender Maler und Grafiker in Dresden

Mona Höke

1971 geboren in Guben
 Lehre als Chemielaborantin
 1995 autodidaktisches Studium der Malerei
 2000 freischaffende Malerin und Grafikerin in Berlin und Cottbus

Franziska Holstein

1978 geboren in Leipzig
 2000–2005 Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig, Hauptstudium ab 2003 bei Arno Rink
 2005–2008 Meisterschülerstudium an der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig bei Neo Rauch
 lebt und arbeitet in Leipzig

Katharina Immekus

1970 geboren in Olpe
1994–2000 Studium Malerei, Diplom
Hochschule für Grafik und
Buchkunst Leipzig, ver-
schiedene Lehrtätigkeiten
lebt und arbeitet in Leipzig

Małgorzata Jabłońska

1976 geboren in Gliwice
1990–1995 Studium an der Akademie
der Bildenden Künste
Warschau
freischaffende Maler und
Grafikerin in Gliwice

Andrzej Kalina

1952 geboren in Lidzbark
1975–1980 Studium an der Kunstaka-
demie in Warschau, Diplom
freischaffender Maler und
Grafiker in Warschau

Witold Kaliński

1949 geboren in Orneta
1966–1972 Studium der an der Akade-
mie der Schönen Künste
Łódź,
Diplom, verschiedene
Lehrtätigkeiten
Lebt und arbeitet in Łódź

Klaus Killisch

1959 geboren in Wurzen
(Sachsen)
1981–1986 Studium an der Kunst-
hochschule Berlin Weißen-
see
Mitglied im Verband Bil-
dender Künstler der DDR
(VBK-DDR)

freischaffender Maler und
Grafiker in Berlin

Alina Kus

1965 geboren in Poznań
1990 Beendigung des Studium
an der Staatlichen Hoch-
schule für Bildende Künste
Poznań
ab 2015 freischaffende Grafikerin in
Poznań

Werner Liebmann

1951 geboren in Königsthal
(Thüringen)
1977–1983 Studium an der Hoch-
schule für Industrielle
Formgestaltung Halle –
Burg Giebichenstein,
Malerei und Grafik bei
Gudrun Brüne und Prof.
Hannes H. Wagner
Mitglied im Verband
Bildender Künstler der
DDR (VBK-DDR)
seit 1983 verschiedene Lehrtätigkei-
ten
freischaffender Maler und
Grafiker in Berlin

Manfred Luther

1925 geboren in Dresden
1956–1966 Zeichenunterricht und
Studien bei Prof. Ernst
Hassebrauk
1955–2003 freischaffender Maler und
Grafiker
2004 gestorben in Dresden

Kazimierz Makowski

1951 geboren in Warschau
 1974 Diplom an der Akademie
 der Akademie der Bilden-
 den Künste Warschau
 freischaffend in Warschau

Urte von Maltzahn-Lietz

1972 geboren in Güstrow
 Studium an der Universität
 Leipzig
 Mitglied der Künstlerinnen-
 gruppe augen:falter
 freischaffende Grafikerin in
 Leipzig

Maribel Mas

1967 geboren in Caracas
 2005 Gründung der Grafikwerk-
 statt Taller Esquina, Barce-
 lona
 seit 2005 freischaffend in Leipzig

Wolfgang Mattheuer

1927 geboren in Reichenbach
 im Vogtland
 1946–1947 Studium an der Kunstge-
 werbeschule Leipzig
 1947–1951 Studium an der Hochschu-
 le für Grafik und Buchkunst
 Leipzig
 1953–1974 verschiedene Lehrtätig-
 keiten ebd.
 Mitglied im Verband Bil-
 dender Künstler der DDR
 (VBK-DDR)
 2004 gestorben in Leipzig

Gerlinde Meyer

1979 geboren in Leipzig
 Studium an der Hochschu-
 le für Grafik und Buchkunst
 Leipzig,
 Fachklasse Illustration bei
 Volker Pfüller und Thomas
 M. Müller
 Mitglied der Künstlerinnen-
 gruppe augen:falter
 seit 2010 freischaffend in Leipzig

Piotr Miodożeniec

1956 geboren in Warschau
 1976–1981 Akademie der Bildenden
 Künste in Warschau,
 Malerei, Buchillustration
 und Plakatgestaltung
 freischaffender Grafiker in
 Warschau

Michael Morgner

1942 geboren in Chemnitz
 1961–1966 Studium an der Hochschu-
 le für Grafik und Buchkunst
 Leipzig
 Mitglied im Verband Bil-
 dender Künstler der DDR
 (VBK-DDR)
 seit 1966 freischaffender Maler und
 Grafiker in Chemnitz-
 Einsiedel

Maja Nagel

1959 in Bautzen geboren
 1977–1983 Studium der Malerei und
 Grafik ebd. bei Günter
 Horlbeck
 Mitglied im Verband Bil-
 dender Künstler der DDR
 (VBK-DDR)

ab 2007 freischaffende Malerin und Grafikerin in Eula bei Nossen und Dresden

Franziska Neubert

1977 geboren in Leipzig
1996–2002 Studium an der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig
2002–2003 Studium an der École Nationale Supérieure des Arts Décoratifs Paris
Mitglied der Künstlerinnen-gruppe augen:falter
freischaffend in Leipzig

Grzegorz Nowicki

1951 geboren
1976 Studium der freien Grafik an der Staatlichen Hochschule für Bildende Künste in Poznań, Diplom
lebt und arbeitet in Poznań

Ryszard Otręba

1932 geboren in Suszec
1953–1959 Studium an der Akademie der Bildende Künste in Kraków, Diplom verschiedene Lehrtätigkeiten
lebt und arbeitet in Kraków

Miroslaw Pawlowski

1957 geboren
1976–1981 Studium an der Hochschule der Bildenden Künste Poznań, Diplom
lebt und arbeitet in Poznań

A.R. Penck (d.i. Ralf Winkler)

1939 in Dresden geboren
1968 künstlerischer Autodidakt
Verwendung des Pseudonym A.R. Penck
1980 Übersiedlung nach Kerpen bei Köln, verschiedene Lehrtätigkeiten
ab 1993 lebte und arbeitete in Dublin, Düsseldorf, Berlin
2018 verstorben in Zürich

Julia Penndorf

1975 geboren in Altenburg (Thüringen)
1996–2002 Studium der Malerei und Grafik an der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig, Diplom in Bereich Bildende Kunst
2000–2003 Studium der Illustration an der Akademie für Kunst, Architektur und Design Prag
Mitbegründerin der Künstlerinnengruppe augen:falter
freischaffende Grafikerin in Leipzig

Uwe Pfeifer

1947 geboren in Halle (Saale)
1968–1973 Studium an der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig
Mitglied im Verband Bildender Künstler der DDR (VBK-DDR)
ab 1975 verschiedene Lehraufträge an der Hochschule für Industrielle

Formgestaltung Halle-
Burg Giebichenstein
seit 1978 lebt und arbeitet in Halle
(Saale)

Krystyna Piotrowska

1949 geboren in Zabrze
1966–1972 Studium an der Akademie
der Bildende Künste in
Kraków
1972–1975 Studium an der Hochschu-
le der Bildenden Künste in
Poznań
1985–1990 Studium der Grafik am
Skolan Forum in Malmö
lebt und arbeitet in Poznań

Jochen Plogsties

1974 geboren in Cochem
1997–2001 Studium der Malerei an der
Kunsthochschule Mainz
bei Prof. Friedemann Hahn
2003–2008 Studium der Malerei an der
Hochschule für Grafik und
Buchkunst Leipzig, Leipzig
bei Arno Rink, Diplom,
Meisterschüler bei Neo
Rauch, verschiedene Lehr-
tätigkeiten
lebt und arbeitet in Leipzig

Nadine Respondek-Tschersich

1976 geboren in Potsdam
1998–2004 Studium an der Hochschu-
le für Grafik und Buchkunst
Leipzig, Fachbereiche
Buchkunst/Grafik-Design
sowie Malerei/Grafik
2004–2007 Meisterschülerstudium bei
Ulrich Hachulla ebd.
Mitglied der Künstlerinnen-

gruppe augen:falter
freischaffend in Leipzig

Bodo Rott

1971 geboren in Ingolstadt
1992 Studium an der Akademie
der bildenden Künste
Nürnberg
ab 1996 Studium an der Hochschu-
le der Künste, Berlin
1999 Meisterschüler, verschie-
dene Lehrtätigkeiten u. a.
an der Brandenburgischen
Technische Universität
Cottbus-Senftenberg
lebt und arbeitet in Berlin

Claudia Rößger

1977 geboren in Mittweida
(Sachsen)
1995–1998 Studium an der Hochschu-
le für Kunst und Design
Burg Giebichenstein,
Halle (Saale), Studiengang
Malerei/Grafik
1998–2006 Studium an der Hochschu-
le für Grafik und Buchkunst
Leipzig, Malerei/Grafik, bei
Arno Rink
verschiedene Lehrtätigkei-
ten
lebt und arbeitet in Leipzig

Christoph Ruckhäberle

1972 geboren in Pfaffenhofen
1991–1993 Animation studies, Cali-
fornia Institute of Arts
Valencia, Kalifornien (USA)
1995–2002 Studium an der Hochschu-
le für Grafik und Buchkunst
Leipzig in der Klasse von

Arno Rink, Meisterschüler-
studium bei Arno Rink
verschiedene Lehrtätig-
keiten
lebt und arbeitet in Leipzig

2003 Studium an der Akademie
der Schönen Künste Jan
Matejko in Kraków
2006 Diplom an der Hochschule
für Grafik und Buchkunst
Leipzig
Mitglied der Künstlerinnen-
gruppe augen:falter
freischaffend in Leipzig

Hans Scheuerecker

1951 geboren in Römhild (Thü-
ringen)
1973–1979 verschiedene Jobs, als
Künstler Autodidakt
Mitglied im Verband
Bildender Künstler der
DDR (VBK-DDR)
seit 1979 freischaffender Maler und
Grafiker in Cottbus

Cindy Schmiedichen

1977 geboren in Herzberg
(Elster)
1999–2002 Studium Grafik Design an
der Hochschule für Grafik
und Buchkunst Leipzig
2002–2003 Studium an der Hochschu-
le für Gestaltung und Kunst
Luzern, Schweiz
2004–2009 Studium bei Alba
d'Urbano, Hochschule für
Grafik und Buchkunst
Leipzig, Meisterschüler-
studium ebd.
freischaffend in Leipzig
und Greifswald

Petra Schuppenhauer

1975 geboren in Hamburg
Studium an der Hochschule
für Grafik und Buchkunst
Leipzig, bei Volker Pfüller
und Thomas M. Müller

Wolfgang Smy

1952 geboren in Dresden
1974–1976 Studium an der Hochschu-
le für Bildende Künste
Dresden
1976–1979 Studium an der Hochschu-
le für Grafik und Buchkunst
Leipzig
Mitglied im Verband Bil-
dender Künstler der DDR
(VBK-DDR)
freischaffender Maler und
Grafiker in Quohren bei
Dresden

Jacek Sroka

1957 geboren in Kraków
1976–1981 Studium an der Akademie
der Bildende Künste in
Kraków
1981–1989 unterrichtet an der Grafik-
fakultät ebd.
freischaffender Maler und
Grafiker in Kraków

Katrin Stangl

1977 geboren
Studium an der Hochschu-
le für Grafik und Buchkunst
Leipzig
freischaffend in Köln

Antoni Starczewski

1924 geboren in Łódź
1951 Studium an der Staatlichen Hochschule für Bildende Künste in Łódź, Diplom, arbeitet als Industriedesigner
ab 1955 verschiedene Lehrtätigkeiten
lebte und arbeitete in Łódź
2000 gestorben ebd.

Erika Stürmer-Alex

1938 geboren in Wriezen im Oderbruch
1958–1963 Studium an der Hochschule für Bildende und Angewandte Kunst Berlin-Weißensee, Diplom
ab 1963 freischaffend tätig
Mitglied im Verband Bildender Künstler der DDR (VBK-DDR)
1982 lebt und arbeitet in Lietzen bei Frankfurt (Oder)

Marcin Surzycki

1963 geboren
Studium an der Fakultät für Grafik der Akademie der Bildenden Künste in Kraków u. a. bei Andrzej Pietsch
1989 Diplom ebd.
lebt und arbeitet in Kraków

Piotr Szurek

1958 geboren
1987 Abschluss des Studiums an der Akademie der Bildende Künste in Poznań,

verschiedene Lehrtätigkeiten
lebt und arbeitet in Poznań

Hans Ticha

1940 geboren in Tetschen-Bodenbach
1965–1970 Studium an der Hochschule für bildende und angewandte Kunst Berlin-Weißensee
Mitglied im Verband Bildender Künstler der DDR (VBK-DDR)
1970–1990 freischaffend in Berlin tätig
1990–1993 Umzug nach Mainz
ab 1993 freischaffend in Maintal

Jerzy Trelński

1940 geboren in Szewno
Studium an der Staatlichen Hochschule für Bildende Künste Łódź
1967 Diplom
1987–1989 Leiter der Abteilung für Grafikdesign ebd.
1989–1992 Rektor der Staatlichen Hochschule für Bildende Künste Łódź, verschiedene Lehrtätigkeiten
lebt und arbeitet in Łódź

Max Uhlig

1937 geboren in Dresden
1955–1960 Studium an der Hochschule für Bildende Künste Dresden
Mitglied im Verband Bildender Künstler der DDR (VBK-DDR)
1964–1995 freischaffend in Dresden

1995–2002 u. a. Professor für Malerei an der Hochschule für Bildende Künste Dresden lebt und arbeitet in Helfenberg, OT Dresden, und in Südfrankreich

Eva Walker

1981 geboren in Heidelberg
2001–2002 Studium fine arts/cultural studies, Bath Spa University College
2000–2006 Diplom, Studium der Kulturwissenschaften, Universität Hildesheim
2006–2008 Aufbaustudium an der Burg Giebichenstein, Hochschule für Kunst und Design, Halle (Saale), bei Thomas Rug
2011–2016 Studium der an der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig, Diplom, Meisterschülerin bei Annette Schröter freischaffend in Leipzig

Władysław Winiecki

1941 geboren in Kutno
1960–1966 Studium an der Akademie der Bildenden Künste Warschau, Diplom, verschiedene Lehrtätigkeiten
1977 lebte und arbeitete in Warschau
2008 gestorben ebd.

Katja Zwirnmann

1973 geboren in Leipzig
Studium an der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig, Fachklasse Illustration bei Volker Pfüller
2001 Diplom ebd.
freischaffend in Leipzig

Führungen im Rahmen der Ausstellung:

Dienstag, 19.02.2019, 10:00 Uhr

Dienstag, 09.04.2019, 14:00 Uhr

Dienstag, 06.08.2019, 10:00 Uhr

Mittwoch, 13.11.2019, 14:00 Uhr

Durch die Ausstellung führt Kustos Armin Hauer. Der Treffpunkt ist im Foyer, der Eintritt ist frei.

Anmeldungen unter info@blmk.de oder 0335 283 959 10

IMPRESSUM



Uferstraße/Am Amtsteich 15
03046 Cottbus
Telefon: 0049 355 494940-40
Telefax: 0049 355 494940-44

Carl-Philipp-Emanuel-Bach-Str. 11
15230 Frankfurt (Oder)
Telefon: 0049 335 283959-0
Telefax: 0049 335 283959-20

www.blmk.de

Projektleitung: Ulrike Kremeier
Projektkoordination: Armin Hauer
Text: BLMK (wenn nicht anders angegeben)
Bildnachweis Seite 3: Landtag Brandenburg / Stefan Gloede

Herausgeber:
Landtag Brandenburg, Referat Öffentlichkeitsarbeit

Herstellung:
Bonifatius GmbH, Paderborn

Diese Publikation wird vom Landtag Brandenburg im Rahmen der parlamentarischen Öffentlichkeitsarbeit herausgegeben. Die Abgabe ist kostenfrei. Der Weiterverkauf ist nicht gestattet. Eine Verwendung zum Zwecke der Wahlwerbung ist unzulässig.



LANDTAG
BRANDENBURG

Landtag Brandenburg

Alter Markt 1, 14467 Potsdam

Telefon 0331 966-1256

Fax 0331 96699-1256

oeffentlichkeitsarbeit@landtag.brandenburg.de

www.landtag.brandenburg.de